

Haft: Strikt gegen Gruppen vorgehen

Nelle-Cornelsen: Mafia nicht prägend

Bielefeld (uko). Bis zu 25 Prozent beträgt der Anteil der Russlanddeutschen in Haftanstalten, erklärte Uwe Nelle-Cornelsen. Die von ihm geleitete Anstalt der JVA Bielefeld-Senne liegt aber nur deshalb auf einem der Spitzenplätze, weil es in der Region mit Espelkamp einen Siedlungsschwerpunkt der Spätaussiedler gibt. Nelle-Cornelsen berichtete über Gruppenauswüchse wie »Alkohol, Gewalt und Vandalismus«, der Respekt auch vor Ermittlungsbehörden sei »mangelhaft«. Kennzeichen dieser »Subkultur« seien »Demütigungen«, »Androhungen von körperlicher Gewalt« und gar »Repressalien gegen Verwandte«.

Uwe Nelle-Cornelsen unterschied vornehmlich drei Gruppen russischstämmiger Straftäter: Es gebe Gefangene mit bür-

gerlichem Erziehungshintergrund, die häufig religiös eingebunden seien und aufgrund einer Einzeltat einsäßen.

Da seien Menschen mit autoritärer russischer Prägung, die für die Geringschätzung von Frauen und Alkoholmissbrauch ständen und staatliche Institutionen ablehnten. Bei ihnen seien die Resozialisierungsaussichten »deutlich vermindert«. Und es gebe Angehörige einer Subkultur, für die Nelle-Cornelsen den Begriff »Russen-Mafia« strikt ablehnte. Eigene Hierarchie, Zwangsmitgliedschaft und Erpressung seien ihr Geschäft, das jedoch nicht bestimmend für deutsche Strafanstalten sei. Ohnehin sei das Gruppengefüge von Häftlingen nur temporär und auch mit klaren Strukturen und Anweisungen zu überwinden.